

	1. Wurde für Ihre Stadt/Ihren Landkreis eine Klimaprojektion durchgeführt, aus der hervorgeht, inwiefern Ihre Stadt /Ihr Landkreis von künftigen klimatischen Veränderungen betroffen sein wird?	a. Wann ja, wann wurde diese Projektion durchgeführt?	b. Wo ist die Projektion online abrufbar?	2. Wurde für Ihre Stadt/Ihren Landkreis ein Klimaanpassungskonzept entwickelt, aus dem hervorgeht, an welchen Stellen die Planung/Infrastruktur an diese künftige oder bereits absehbare klimatische Entwicklung angepasst werden muss?	a. Wann ja, wann wurde dieses Konzept erstellt?	b. Wo ist das Konzept online abrufbar?	3. Gibt es in Ihrer Stadt/Ihrem Landkreis eine Klimaanpassungsmanagerin/ einen Klimaanpassungsmanager, die/der die Maßnahmen zur Klimaanpassung in der Verwaltung zentral koordiniert?	a. Wenn ja, wie heißt die Managerin/ der Manager?	4. Welche durch den Klimawandel bedingte (langfristige und/oder kurzfristige) klimatische Veränderung, stellt für Ihre Stadt/Ihren Landkreis die größte Herausforderung dar?	a. Inwiefern hat die Verwaltung bereits konkrete Maßnahmen unternommen, um diese Herausforderung zu meistern?	ANMERKUNGEN
NIEDERSACHSEN											
Ammerland	Antwort erst im Jahr 2018			Antwort erst im Jahr 2018			Antwort erst im Jahr 2018		Antwort erst im Jahr 2018		
Aurich	k.A.			k.A.			Nein		"Als Küstenlandkreis beschäftigen uns die Auswirkungen des Klimawandels natürlich. Dies betrifft in unserer Region naturgemäß vor allem Fragen der Deichsicherheit und des Hochwasserschutzes."		*9)
Braunschweig (Stadt)	"Der Stadtverwaltung liegen grundsätzliche Gutachten zur stadtklimatischen Bestandsituation (Luftqualität, Belüftungssachsen, Hitzeinseln etc.) vor. Die Ist-Situation inkl. zeitnahe urbaner Erweiterungen (Wohnbauland-, Gewerbeflächenentwicklung) wird derzeit aktualisiert. Eine weitere Beauftragung einer stadtklimatischen Prognose für den Zielhorizont 2050 ist in der Beauftragung. Des Weiteren erarbeitet die Stadtverwaltung ein Hochwasserschutzkonzept, dessen Vorstudie bereits veröffentlicht ist."		http://www.braunschweig.de/leben/umwelt_naturschutz/klima/stadtklima/stadtklima_start.html http://www.braunschweig.de/leben/umwelt_naturschutz/wasser/hochwasserschutz/hws_vorstudie.html	Nein. ("1") (...) Die Anpassung an kommende Auswirkungen ist aus hiesiger Sicht der zweite Schritt, sollte aber auch Hand in Hand mit dem Klimaschutz und der Stadtentwicklung gehen."			*1)		"Aufgrund der bisherigen Erkenntnisse sind insbesondere starke Regenfälle/Hochwässer sowie steigende Temperaturen die wesentlichen Auswirkungen der zu erwartenden Klimaveränderungen."	"Diese Bereiche werden bereits einzeldisziplinär bei den jeweiligen Fachstellen (...) bearbeitet. Eine Zusammenführung in ein Klimaanpassungskonzept ist zukünftig geplant. Viele Maßnahmen aus diesen Fachstellen, wie z. B. Renaturierung von Gewässern, Biotopvernetzung, (...) und Informationen zum Hochwasserschutz tragen bereits heute dazu bei, den o. g. Auswirkungen entgegenzutreten. Darüber hinaus wurde an diversen Stellen im Stadtgebiet bauliche Hochwasserschutzmaßnahmen (...) umgesetzt. (...)"	

Celle (Landkreis)	*Neben den kleinmaßstäblichen Klimaprojektion für Deutschland und damit auch für den Landkreis Celle wurde insbesondere für zwei Forschungsprojekte unser Raum genauer untersucht.*		Der Landkreis Celle gehörte zum Untersuchungsgebiet beim Projekt KLIFFF zur Klimafolgenforschung in Niedersachsen (KLIFFF; http://www.kliff-niedersachsen.de.vweb5-test.gwdg.de/). Der Untersuchungsraum des Projekt KLIMZUG-Nord (http://www.klimzug-nord.de/). grenzt im Westen und Norden an den Landkreis Celle. „Die Projekte liefen bis 2013/2014.“	"Im Rahmen der oben erwähnten Projekte wurde für verschiedene Themenbereiche, wie Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Naturschutz Anpassungsstrategien und Konzepte erarbeitet, die grundsätzlich auch im Landkreis Celle anwendbar sind."			"Eine solche Stelle ist derzeit nicht vorgesehen. Das Thema „Klimawandel und mögliche notwendige Anpassungen“ wird vom Amt für Wirtschaftsförderung, Bauen und Kreisentwicklung mitbetreut. Im Übrigen werden auch die Klimageschnehnisse beobachtet und bei der Arbeit und Entscheidungen berücksichtigt."		"Eine Antwort auf diese Frage wäre spekulativ, da die Experten nicht mit abschließender Sicherheit die Auswirkungen auf den Landkreis Celle vorhersagen können. Allgemein lässt sich sagen, dass Hochwasser im Landkreis Celle immer mal wieder ein Problem darstellt, wobei es das aber schon immer gegeben hat."	"Im neuen Regionalen Raumordnungsprogramm 2016 (Entwurf) werden zusätzlich zu den Vorranggebieten Hochwasserschutz (...) Vorbehaltsgebiete Hochwasserschutz festgelegt. Diese Gebiete dienen der Hochwasservorsorge und stellen die Gebiete dar, in denen Hochwässer mit niedriger Wahrscheinlichkeit zu erwarten sind. Niedrige Wahrscheinlichkeit bedeutet, dass man alle 200 Jahre mit einer solchen Höhe rechnet. Die Festlegung dieser Vorbehaltsgebiete ist ein Auftrag der Landesplanung (...) / Gemeinden sollen Extremhochwasser bei Planungen beachten."	
Cloppenburg	Nein			Nein			Nein / "Die Koordination ist entbehrlich, da der Landkreis Cloppenburg die maßgeblichen Themen in der Sache angeht."		Nicht bekannt	"Der Landkreis Cloppenburg löst die für ihn maßgeblichen Probleme sektoral, z.B. durch die Ausweisung von Überschwemmungsgebieten (und in Folge davon die Verhinderung von Baugebieten in diesen), durch die Regenrückhaltung in Baugebieten sowie durch die der Renaturierung von Mooren als Kohlenstoffspeicher."	
Cuxhaven	*Für den Landkreis Cuxhaven wurde keine Klimaprojektion durchgeführt, aus der hervorgeht, inwieweit der Landkreis (...) von künftigen klimatischen Veränderungen betroffen sein wird. Im Jahr 2014 hat der Landkreis (...) jedoch gemeinsam mit der Stadt Bremerhaven sowie dem Landkreis Wesermarsch das „Integrierte Klimaschutzkonzept Regionalforum Bremerhaven“ veröffentlicht. Dieses Konzept umfasst für den Landkreis Cuxhaven 15 ausgewählte Maßnahmen, die von der Klimaschutzmanagerin des Landkreises koordiniert und umgesetzt werden. Eine Reihe dieser Maßnahmen dienen neben dem Klimaschutz,		*Abrufbar ist das Integrierte Klimaschutzkonzept auf der Homepage des Landkreises unter dem Themenbereich Umweltinformationen.*	*Es wurde bisher kein allumfassendes Klimaanpassungskonzept für den Landkreis Cuxhaven entwickelt, aus dem hervorgeht, an welchen Stellen die Planung/ Infrastruktur an die künftigen oder bereits absehbaren klimatischen Entwicklungen angepasst werden muss. Dennoch ist die Anpassung an den Klimawandel ein Thema, das in der täglichen Arbeit der Landkreismitarbeiter im Umweltbereich überall spürbar und präsent ist. Insbesondere die Mitarbeiter des Amt für Wasser und Abfallwirtschaft sowie des Naturschutzamts arbeiten an einzelfallbezogenen Konzepten, die der			*Eine/n Klimaanpassungsmanager/in, der die zuvor genannten Klimaanpassungsmaßnahmen des Landkreises zentral koordiniert, gibt es nicht. Dennoch ist eine ämterübergreifende Zusammenarbeit in Hinblick auf die Klimaanpassung, insbesondere zwischen dem Naturschutzamt und dem Amt für Wasser- und Abfallwirtschaft, selbstverständlich.*		*Wie bereits unter Punkt 2 erwähnt, stellen insbesondere zunehmende Starkregenereignisse und aufgrund der Küstenlage auch Sturmfluten die größte Herausforderung für den Landkreis Cuxhaven dar.*		

Delmenhorst (Stadt)	Nein			"Ein Klimaanpassungskonzept für die Stadt Delmenhorst gibt es nicht. Derzeit liegt den politischen Gremien ein Antrag zur Erarbeitung eines solchen Konzeptes vor."			Nein		k.A.	"Hinsichtlich der Durchführung von Klimaanpassungsmaßnahmen werden ständig Maßnahmen zur Anpassung des Regenwassernetzes an die zukünftigen Anforderungen durchgeführt. In der Bauleitplanung werden ebenfalls die Gesichtspunkte der Klimaanpassung, wie zum Beispiel die Versickerung und Begrünung berücksichtigt."	*1)
Diepholz	"Der Landkreis Diepholz ist aktives Mitglied der „Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten e.V.“ (Metropolregion Nordwest). An Klimaanpassungsprojekten der Metropolregion war der Landkreis beteiligt. Dazu gehört das Projekt „nordwest2050 – Perspektiven für klimaangepasste Innovationsprozesse in der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten“ aus dem Förderprogramm KLIMZUG des BMBF (2009-2014). Siehe auch: www.nordwest2050.de "	2009-2014	http://www.nordwest2050.de/index_nw2050fe5e.html?obj=page&id=187&unid=781a0c76c08ea80ae4ebf15dffdeaba7	Übergreifend für die Metropolregion Nordwest wurde eine „Roadmap of change“ erarbeitet.	2014	"Siehe unter http://www.nordwest2050.de/nw2050_IROC2014_web6df4.pdf?obj=file&id=8&id=447&unid=781a0c76c08ea80ae4ebf15dffdeaba7 . Weiterhin beteiligte sich der Landkreis am Projekt der Metropolregion „Interkommunale Koordinierungsstelle Klimaanpassung“ 2014-2016. Ergebnisse sind ein Leitfaden zur Klimaanpassung sowie ein Leitfaden zur Starkregenvorsorge, siehe unter http://www.metropolregion-nordwest.de/region/umwelt/klimaanpassung/interkommunale-koordinierungsstelle-klimaanpassung/ ."	Nein		"Eine bestimmte „größte Herausforderung“ für den Landkreis zu benennen, ist mir nicht möglich."	"Der Landkreis weist Überschwemmungsgebiete aus, um diese von Bebauung freizuhalten. Das Regionale Raumordnungsprogramm 2016 des Landkreises (...) setzt Rahmenbedingungen für Windenergieanlagen fest und weist – ohne Ausschlusswirkung – Gebiete für Windparks aus. Gemeinden weisen in ihrer Bauleitplanung Gebiete für Windenergie, Solaranlagen sowie Biogasanlagen aus. Sie bauen Regenrückhaltebecken für Starkregenereignisse (...)"	
Emden (Stadt)	"Eine Klima-Projektion ist momentan in Arbeit"			"Es liegt bereits ein Klimaanpassungskonzept aus 2015 vor, dass die Stadt Emden, Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung, Fachdienst Umwelt gemeinsam mit der Hochschule Emden/Leer und dem Eutec Institut aufgestellt hat. Es ist sozusagen eine erste interne Bestandsaufnahme."	2015	"Das Konzept wurde noch nicht online gestellt, weil die interne Abstimmung noch läuft und eine entsprechend öffentlich Vorstellung folgen wird."	Nein. "Bisher wird die Aufgabe vom FD Umwelt organisationsübergreifend wahrgenommen."		Folgende Handlungsfelder wurden in Emden lokalisiert: Infrastruktur, Augenmerk Stadtentwässerung, Wasserhaushalt, Küstenschutz, Gesundheitswesen, Landwirtschaft, Bauwesen, Tourismus, Naturschutz. "Die Stadt Emden hat als vordringlichste Handlungsfelder die Stadtentwässerung und den Küstenschutz erkannt: Starkregenereignisse nehmen zu und erfordern neue Konzepte. Küstenschutz und Hinterlandentwässerung müssen auf den Anstieg des Meeresspiegels reagieren."	"Der Bereich Stadtentwässerung hat dies im Fokus. Zum Thema Starkregenereignisse laufen Untersuchungen und Anpassungen der Kanalisation. Konkret fließen diese Überlegungen bei Neubaugebieten, z.B. in die Dimensionierung von Entwässerungssystemen ein. Für den Küstenschutz ist das Land zuständig. Hier wurde die Deichlinie in und um Emden in den letzten Jahren für die nächsten hundert Jahre erhöht. Des Weiteren ist die Stadt am Projekt KLEVER zur regionalen Klimafolgenanpassung im Hochwasserschutz beteiligt (...)."	

Emsland	Nein			"(...) Schwerpunkt der Anpassungsstrategie der vergangenen Jahre war ein intensiver Ausbau des Siedlungshochwasserschutzes, insbesondere im Hasetal."	"Die Maßnahmen zum Siedlungshochwasserschutz wurden ab dem Jahr 1999 kontinuierlich umgesetzt."		"Nein, einen Klimaanpassungsmanager/in, der/die sich ausschließlich mit Anpassungsstrategien befasst gibt es nicht. Die Aktivitäten zum Klimaschutz werden übergreifend behandelt."	Durch die Lage im Landesinneren steht ein Anstieg des Meeresspiegels nicht im Blickpunkt unserer Betrachtung. Starkregenereignisse, Trockenperioden, Stürme und Flusshochwässer, aber auch Veränderungen im Gesamtwasserhaushalt sind besondere Herausforderungen, die in den nächsten Jahren einer intensiven Betrachtung bedürfen. Darüber hinaus widmen wir uns mit der Renaturierung von Moorflächen als dauerhaftem CO2-Speicher insbesondere auch Maßnahmen zur Reinhaltung der Luft.	Umsetzung eines Konzeptes zum Siedlungshochwasserschutz seit 1999 (...) Anpflanzung eines Klimaschutzwaldes (...)	*1)
Friesland	Nein			*4)			Nein. *1)	"Der Anstieg des Meeresspiegels und die damit verbundenen Bedrohungen durch Überflutungen oder durch Versalzung des Grundwasserspiegels mit Meerwasser sind zentrale Herausforderungen im Bereich des Landkreises Friesland. (...)"	*4)	
Gifhorn	Nein			Nein			Nein	"Der Landkreis kann durch zu erwartende Stürme und längere Phasen von Trockenheit bzw. Regenereignissen getroffen werden."	"Es gibt noch keine konkreten Maßnahmen."	
Goslar	"Für den Landkreis Goslar wurden bis zum heutigen Zeitpunkt keine klein-räumigen Klimaprojektionen durchgeführt. Diese wären nach unserer Einschätzung für einen einzelnen Landkreis auch wenig zielführend, da sich die klimatischen Bedingungen, Faktoren und Veränderungen in der Regel auf einen weitaus größeren Raum, meist auf den einer ganzen Region, auswirken."			"Für den Landkreis Goslar existiert kein eigenes Klimaanpassungskonzept. (...) In einem begrenzten Rahmen und für konkrete Handlungsfelder gehören hierzu auch Planungen und Strategien im Bereich der Klimafolgenanpassung. (...) Im Zuge der zukünftigen Verstärkung des Klimaschutzmanagements im Landkreis Goslar sollen Strategien und Handlungsvorschläge für einen, durch den Klimawandel bedingten, Hochwasserschutz erarbeitet werden."			*1)	"Sich häufende Starkregen-Ereignisse, welche immer öfter Hochwasser und Überschwemmungen nach sich ziehen und auch großflächig Stadt- und Siedlungsgebiete betreffen, stellen sowohl den Landkreis Goslar wie auch die an ihn angrenzenden Gebiete zunehmend vor größer werdende Herausforderungen. Darüber hinaus muss die Tourismuswirtschaft Wege finden, mit den immer häufiger ausbleibenden Schneefällen während der Wintermonate umzugehen."		

Göttingen (Landkreis)	"Der Landkreis Göttingen hat im Rahmen der Erstellung seines Integrierten Klimaschutzkonzeptes keine exklusive Projektion zur Auswirkung der klimatischen Veränderungen durchgeführt. Die Integrierten Klimaschutzkonzepte der beiden Altkreise Osterode am Harz und Landkreis Göttingen beinhalten Potenzialermittlungen und Szenarien-entwicklungen im Hinblick auf konkrete Maßnahmengestaltung vor dem Hintergrund des Klimaschutzes. Diese Maßnahmen können (... Aspekte der Klimaanpassung beinhalten (...)."	"Die Integrierten Klimaschutzkonzepte wurden im Jahr 2013 erstellt."	www.landkreis-goettingen.de/klimaschutz	Nein			Nein *3)		"Die Auswirkungen des Klimawandels spielen in unterschiedlichen Bereichen des Verwaltungshandelns eine Rolle. Die Zunahme von Sturmereignissen, Starkregen- sowie die Zunahme bspw. von Trockenperioden werden künftig große Herausforderungen etwa in Planungsprozessen beinhalten."	"Die Konkretisierung von Projektinhalten zeigt sich beispielsweise am Projekt „Dorferneuerung und Klimaschutz“ in den Dörfern der Stadt Duderstadt. Hier unterstützt der Landkreis Göttingen die kreisangehörigen Kommunen und bündelt bisher erworbene Kenntnisse."	
Göttingen (Stadt)	"Eine „Klimaprojektion“ gibt es nicht, wohl aber einen 2015 erstellten Klimaplan Stadtentwicklung, der sich mit der Anpassung von Planungen und Maßnahmen an die klimatische Entwicklung beschäftigt."			Verweis auf Klimaplan Stadtentwicklung.			Nein			"Für uns hat aktuell das Thema „Starkregenereignisse“ besondere Bedeutung. Da sitzen wir an der Konzeptentwicklung. Federführend ist hier der Fachdienst Umwelt in enger Abstimmung mit dem Klimaschutzmanagement. Ein „Anpassungsmanagement“ gibt es in Göttingen nicht."	
Grafschaft Bentheim	Nein			Nein					"Seit den letzten Jahren kommt es verstärkt zu Starkregenereignissen, die dazu führen, dass die Abflusskapazität von Vechte und Dinkel an ihre Grenzen stößt und gefährliche Situationen für Anwohner und Unternehmen entstehen. (...) Neben den Starkregenereignissen ereilt uns in Zukunft ein klimawandelbedingtes zunehmendes Trockenheitsrisiko insbesondere für die Landwirtschaft in der Grafschaft sowie den sozial- und umweltverträglichen Umgang mit begrenzten Wasserressourcen(...)"	"Teilnahme an dem EUREGIO Projekt „LIVING VECHT“ Bei LIVING steht die Vereinbarkeit unterschiedlicher Zielsetzungen, wie Hochwasserschutz, Regionale Wirtschaftsentwicklung und Umweltschutz im Vechte-Dinkel-System im Mittelpunkt. (...) In diesem Projekt werden unter anderem die folgenden grenzüberschreitenden Ergebnisse angestrebt: ein Umsetzungsprogramm und ein Hochwasservorhersagemodell für die Vechte, ein Entwicklungskonzept sowie eine umgesetzte Retentionsmaßnahme für die Dinkel. (...)"	

Hameln-Pyrmont	"Nein. Eine Erarbeitung von Klimaprojektionen bei grundsätzlichen klimatischen Veränderungen ist nicht erfolgt, aus Sicht des Landkreises ist dies ein Szenario, mit dem die kommunale Ebene überfordert wäre. Dieser Ansatz sollte aus unserer Sicht angesichts der Betroffenheit mindestens vom Land angegangen werden."			Nein			Nein				
Hannover (Region)	"Eine Klimafolgenabschätzung für das Gebiet der Region Hannover wurde 2014 in Auftrag gegeben. Das Gutachten „Grundlagen und Empfehlungen für eine Klimaanpassungsstrategie der Region Hannover“ (erstellt von metroterra GmbH, GEO-NET Umweltconsulting) liegt seit März 2015 vor."		https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Umwelt-Nachhaltigkeit/Klimaschutz-Energie/Klimawandel-und-anpassung/Die-Region-Hannover-im-Klimawandel	"Ein Klimaanpassungskonzept für die Region Hannover wird derzeit erstellt, Fertigstellung: April 2018"			"Derzeit noch nicht; für die Stelle eines/einer Klimaanpassungsmanagers/in würden wir Fördermittel im Rahmen des Programms Klimaschutzinitiative des BMU beantragen. Dies kann frühestens nach Fertigstellung des Klimaanpassungskonzeptes geschehen."		"Erwärmung: (...) Erhöhung der bodennahen Lufttemperatur Der langjährige Mittelwert liegt für den Zeitraum 1981 bis 2010 um 1° Celsius höher als für den Zeitraum 1951 bis 1970. Die deutlichsten Erwärmungen weisen dabei der Sommer und der Frühling auf."	"Die Notwendigkeit einer eigenen Klimaanpassungsstrategie für die Region Hannover wurde als „Maßnahme“ in das integrierte Klimaschutzkonzept der Region aufgenommen (2012). Zur Information und Sensibilisierung wurden verwaltungsinterne Workshops mit allen betroffenen Fachbereichen durchgeführt und ein gemeinsames Vorgehen beschlossen."	
Hannover (Stadt)	siehe Veröffentlichung „Leben mit dem Klimawandel – Hannover passt sich an“: https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Umwelt-Nachhaltigkeit/Klimaschutz-Energie/Klimawandel-und-anpassung/Hannover-im-Klimawandel	2011	"Die Ergebnisse sind in der o.g. Broschüre dargestellt, die Simulationsergebnisse sind nicht online abrufbar."	Ja, s.o.	2011	siehe oben	"Im Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, Bereich Umweltschutz, Sachgebiet Umweltplanung und -management wird die Aufgabe Klimafolgenmanagement wahrgenommen, allerdings nicht durch einen eigens eingestellten Klimaanpassungsmanager sondern neben den sonstigen dort angesiedelten Aufgaben, wie z.B. Luftqualität."	siehe oben	s. Veröffentlichung bzw. Vortrag	s. Veröffentlichung bzw. Vortrag	

Harburg	Nein			„Für den Landkreis Harburg als Ganzes liegt kein Klimaanpassungskonzept vor.“ Der LK verweist aber auf Projekte mit anderen Partnern, unter anderem auf ein Klimaanpassungskonzept für das Einzugsgebiet des Flusses Este „gemeinsam mit dem Landkreis Stade, der Stadtentwässerung Buxtehude, der Technischen Universität Hamburg (Institut für Wasserbau) und der TuTech Innovation GmbH (Kompetenzzentrum Klimafolgenmanagement)“.	Der Projektzeitraum dauerte von 1. Mai 2013 bis zum 31. Juli 2016.	http://klee-este.de/wp-content/uploads/2013/05/KLEE_Perspektiven-Este_2016_online.pdf	Nein		„Das kann pauschal nicht beantwortet werden. Denkbar sind Auswirkungen auf den Hochwasserschutz an der Elbe und ihre Nebenflüssen, auf die Tier- und Pflanzenwelt (z.B. die Wälder) und durch veränderte Niederschläge womöglich auch auf das Grundwasser (...). Für die Este werden sich die bereits heute bestehenden Probleme des Sedimenteintrags und -transports sowie des Hochwasserschutzes zukünftig durch den Klimawandel verschärfen. Um dem zu begegnen, sieht das Klimaanpassungskonzept für die Este eine Vielzahl von Maßnahmen vor.“	„Für den Bereich der Este gründen wir derzeit eine kreisübergreifende Este-Partnerschaft, die die im am Rahmen von KLEE entwickelten Maßnahmen vorantreiben soll. (...) Außerdem haben wir z. B. an der Luhe einen Auenrenaturierungsprojekt umgesetzt, (...) Biotopverbund: Das ist eine gesetzliche Aufgabe, die wir im Landschaftsrahmenplan verfolgen. Sie soll der barrierefreien Ausbreitung von Arten dienen. Dies dient auch den Arten, die durch den Klimawandel gerade in Nord-Süd-Richtung wandern müssen. (...)"
Heidekreis	"Ja, im Rahmen des Projekts "KLIMZUG-NORD" der Metropolregion Hamburg."	2009 bis 2014	http://klimzug-nord.de/file.php/2014-03-20-KLIMZUG-NORD-Verbund-Hrsg.-2014-Kursbuch-Klimaanpassu (Seite 80 - 81)	Nein			Nein		"Land- und Waldwirtschaft: Flächenproduktivität sichern, insbesondere sommerliche Trockenheit und Pflanzwahl."	"Der Heidekreis ist Projektträger des Projekts "Klimaanpassung leicht gemacht" der Metropolregion Hamburg. Ziel dieses Projektes ist die Initiierung von Pilotprojekten durch Beratung mit inspirierenden Angeboten sowie die Wissensvermittlung."
Helmstedt	Nein			Nein			Nein		Es ist derzeit hier nicht bekannt, dass es zu einer nachteiligen kurzfristigen und/oder langfristigen klimatischen Veränderung kommen könnte, die den Bereich des Landkreises Helmstedt im besonderen Maße betrafte.	Da insofern keine bekannten überproportionalen nachteiligen Auswirkungen zu erwarten stehen, sind auch keine konkreten Maßnahmen unternommen worden.
Hildesheim (Landkreis)	"Eine regionale Projektion für den Landkreis Hildesheim wurde bisher." nicht berechnet."Eine regionale Projektion für den Landkreis Hildesheim wurde bisher." nicht berechnet."Eine regionale Projektion für den Landkreis Hildesheim wurde bisher." nicht berechnet.	"Die Klimaprojektion von dem LBEG ist auf den Internetseiten http://nibis.lbeg.de/cardo/map3/ abrufbar.		Nein *1)			Nein *1)		(...) (*1) So werden z.B. Hochwasserschutzstrategien entwickelt, um damit auf mögliche Starkregenereignisse effektiver zu reagieren. (...)	*1)

Hildesheim (Stadt)	k.A.			k.A.			k.A.	"Für die Stadt Hildesheim stellen in diesem Kontext die erhöhten Niederschlagsmengen und die Starkregenereignisse mit der Folge der höheren Hochwasserstände derzeit die größte Herausforderung dar. Hierauf wird mit einer neuen, angepassten Hochwasser-schutzplanung und der Ertüchtigung von Hochwasserschutzeinrichtungen reagiert. Ferner werden angepasste Vorkehrungen zur Rückhaltung von Regenwasser aus Starkregenereignissen geplant und umgesetzt."		*1)
Holzminden	Nein			Nein			Nein	bisher liegen keine lokalen Daten dazu vor		*1)
Leer	k.A.			k.A.			Nein	"Nach dem, was wir bisher wissen, wird der Klimawandel Deutschland besonders durch den Meeresspiegelanstieg und Extremwittersituationen sowie durch Hochwasser an Flüssen treffen. Hier sind wir als Küstenregion natürlich besonders „betroffen“."		*5)
Lüchow-Dannenberg	"Ja, wenn auch nur für einen Teil des Landkreises."	2014	Hier kann diese Studie abgerufen werden: http://klimzug-nord.de/file.php/2014-06-17-Prueter-J.-Keienburg-T.-Schreck-C.-Hrsg.-2014-Klimafo Ansonsten können auch hier sehr detailliert Daten abgefragt werden: http://www.klimafolgenonline.com/	Nein			Nein	"Zunehmende Frequenz und Intensität von Elbe-Hochwasserereignissen -zunehmende Schwankungen & Extrema des Wasserregimes mit Auswirkungen auf die Landwirtschaft -zunehmende Starkregenereignisse mit Auswirkungen auf die Infrastruktur und Siedlungen -ggf. zunehmende Fälle massenhaften Auftretens von Insektenfraß in der Forstwirtschaft (40% des Landkreises besteht aus Waldfläche)"	"Nach meiner Kenntnis bestehen keine konkreten Aktivitäten. Im Masterplan '100% Klimaschutz Lüchow-Dannenberg sind allerdings jeweils eine Maßnahme für die Landwirtschaft und eine für die Siedlungsentwicklung formuliert, die bei Umsetzung auch Aspekte der Klimaanpassung abdecken würden."	

Lüneburg (Landkreis)	"Auf Ebene des Landkreises Lüneburg gibt es Teilprojektionen zu Frischluftentstehungsgebieten / Kaltluftschneisen im Rahmen des Landschaftsrahmenplans." / "Auch der "Hamburger Klimabericht - Wissen über Klima, Klimawandel und Auswirkungen in Hamburg und Norddeutschland" beinhaltet verschiedene Szenarien und Prognosen für Hamburg, die Metropolregion Hamburg und Norddeutschland."	"Der Hamburger Klimabericht stammt aus Oktober 2015" / "Norddeutscher KlimaAtlas: verschiedene Klimaberechnungen (bis 2014)" / "Die Daten des Landschaftsrahmenplans sind von 2015, der Beschluss von 2017"	https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2F978-3-662-55379-4.pdf http://www.norddeutscher-klimaAtlas.de/ http://geo.lkg.net/terraweb_openlayers/login-ol.htm?login=lrp&mobile=false (Bestand: Luft u. Klima bzw. Zielkonzept Klimaschutz)	Nein			Nein			"Zunahme von Starkregenereignissen/ Hochwasser an der Elbe und den Zuflüssen, Überlastung der Kanalisation, im Siedlungsbereich z.T. höhere Grundwasserstände/ Grundwasserspiegel In der Landwirtschaft kommt es zum Teil zur Absenkung des Grundwasserspiegels durch vertiefte Gräben, Trockenheit, höherer Beregnungsbedarf, veränderte Frucht Auswahl./ Artenspektrum: Belastung von und Verschiebung des Artenspektrums bei Flora und Fauna./ Sturmschäden."	"Grundwasseranhebung im Zuge von Gewässerentwicklungsmaßnahmen / Arbeitskreise mit der Landwirtschaft z.B. zur wassersparenden Bewässerung wie Ringberegnung /Hydrologisches Großgutachten für den Bereich Uelzen - Lüneburg zur Optimierung der Grundwassernutzung / Beratung bei Baumaßnahmen aufgrund erhöhter Grundwasserspiegel. / Unterstützung der Kommunen z.B. bei Fragen der Entwässerung."
Lüneburg (Stadt)	Nein			k.A.			k.A.		k.A.	*8)	
Nienburg/Weser	Nein			Nein			Nein		k.A.	*7)	
Northeim	Nein			Nein			Nein 1)*				
										"Mit Blick auf die zu erwartenden Extremwetterereignisse (Hochwasser, etc.) haben Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel Einzug in die täglichen Arbeit gehalten. So wurden die Berechnungsgrundlagen für die Wasserableitung und -sammlung bei Regenereignissen erhöht. Die Folge ist ein intensiver Hochwasserschutz im Rahmen von Bauvorhaben."	
Oldenburg (Landkreis)	"Im Rahmen des bundesweiten Projektes „KLIMZUG – Klimawandel in Regionen zukunfts-fähig gestalten“ wurden innovative Ansätze zur Anpassung an den Klimawandel (...) erarbeitet. Ein Projekt wurde in (...) Bremen-Oldenburg (...) umgesetzt. Das regionale Projekt „Nordwest2050“ befasste sich fünf Jahre intensiv mit Klimaanpassung. Hierbei wurden für (...) Bremen-Oldenburg auch regionale Klimaszenarien erarbeitet. An einigen (...) Veranstaltungen (...) beteiligten sich auch Mitarbeiter des Landkreises Oldenburg. (...)"	Die regionalen Klimaszenarien im Rahmen des Forschungsprojektes „Nordwest2050“ wurden während der Projektlaufzeit von 2009 bis 2014 durchgeführt.	Verweis auf Forschungsprojekt Nordwest 2050 http://www.nordwest2050.de/index_nw2050.html Verlinkungen zum Projekt „Nordwest 2050“ zu finden sowie einzelne pdf-Dateien zu den regionalen Szenarien abrufbar." / Verweis auf Leitfäden der Metropolregion Nordwest.	Nein			Nein		"Zu den größten Herausforderungen, zählt sicherlich die zunehmende Häufigkeit und auch die Intensität der Starkregenereignisse in den Vegetationsperioden. Auch die Zunahme der Herbststürme, die teilweise, untypischer Weise bereits in den Sommermonaten auftreten, kann als eine weitere Herausforderung gesehen werden."	"Eine Vielzahl sich ergebender Maßnahmen sind sicherlich im Bereich der Gemeinden zu finden. Der Landkreis Oldenburg unterstützt die Gemeinden hierbei in Ihren Bemühungen, sich auf außergewöhnliche große Niederschlagsmenge innerhalb von kürzester Zeit oder starke Stürme anzupassen. Dies geschieht zum Beispiel bei Vorsorgeplanungen oder bei Katastrophenschutzsitzungen."	

Oldenburg (Stadt)	Nein			k.A.				"Nein, eine solche Stelle haben wir nicht eingerichtet, halten wir derzeit auch nicht für erforderlich, da wir bereits zahlreiche Stellen im Bereich Umweltschutz haben. Dort wird das Thema „Klimawandel“ natürlich mitgedacht und mitberücksichtigt."			
Osnabrück (Landkreis)	"Speziell für den Landkreis Osnabrück wurde bisher keine Klimaprojektion durchgeführt, aus der sich kleinräumige Veränderungen ableiten lassen. Klimaprojektionen liegen aber auf anderen Maßstabs-ebenen vor, z.B. niedersachsen-weit. (...) Insofern ist hier durchaus eine nutzbare Daten-grundlage vorhanden. Wichtiger als eine noch höher aufgelöste Klimaprojektion (die mit sehr hohen Unsicherheiten behaftet wäre), erscheint uns eine landkreisweite Vulnerabilitätsanalyse und damit verknüpft ein Klimafolgenanpassungskonzept."			"Bisher wurde noch kein Klimafolgenanpassungskonzept erstellt. Es ist geplant, bis März nächsten Jahres entsprechende Fördermittel zu beantragen und anschließend ein solches Konzept in Auftrag zu geben. Dieses Konzept wird basierend auf einer Vulnerabilitätsanalyse einen Maßnahmenkatalog enthalten, der für den weiteren Prozess die Arbeitsgrundlage bildet."			"Derzeit gibt es keine/n Klimaanpassungsmanager*in."		"(...) vor allem die Themen Starkregen und Dürre (...). Während Starkregen-ereignisse in den bebauten Be-reichen (...) und in der Landwirtschaft (..) zu Problemen führen können, betreffen die Dürren insbesondere die landwirtschaft-lichen Kulturen, die einen hohen Wasserbedarf haben. Aber auch die Forstwirtschaft wird zunehmend (...) zu leiden haben. Insbesondere hier bereitet man sich bereits seit längerem auf die bevorstehen-den Veränderungen vor. Eher von den länger- fristigen Klimaver-änderungen betroffen ist u.a. der Naturschutz (...)."	"In das Feld „Anpassungsmaßnahmen“ fallen verschiedene Projekte im Bereich Hochwassermanagement, das in der unteren Wasserbehörde angesiedelt ist. Hier wurde zum Beispiel ein neuer Hochwasseralarmplan erarbeitet. In diesem Zusammenhang berät der Landkreis die Kommunen und hilft Städten und Gemeinden so, ihre eigene Verantwortung wahrzunehmen."	
Osnabrück (Stadt)	Ja	2017	https://www.osnabrueck.de/gruen/stadtklima-und-klimaanpassung.html	"Ja, für den Wirkkomplex Hitze, Anpassung an Starkregen muss in den nächsten Jahren erarbeitet werden."	2017	https://www.osnabrueck.de/gruen/stadtklima-und-klimaanpassung.html	Ja	Jennifer Hoeltke, Fachbereich Umwelt und Klimamanagement, Fachdienst Umweltplanung	Starkregenmanagement	Einrichtung einer fachbereichsübergreifenden Arbeitsgruppe unter Einschluss der Stadtwerke, (Entwässerungsmanagement)	
Osterholz	Nein			Nein			Nein.			"Diese Frage kann für den Landkreis Osterholz derzeit nicht konkret beantwortet werden, da keine Klimaprojektion vorliegt. Dennoch ist sich der Landkreis Osterholz seiner globalen Verantwortung bewusst. Daher engagiert er sich neben dem oben genannten internen Klimaschutzmanagement bereits seit dem Jahr 2008 mit mehreren Partnern im Rahmen der Energiewende Osterholz 2030."	*1)

Peine	Nein		Die Klimaprojektion von dem LBEG ist auf den Internetseiten http://nibis.lbeg.de/cardo/map3/ abrufbar. Weitere Informationen sind beim Referatsleiter für Landwirtschaft Bodenschutz und Landesplanung Udo Müller zu erhalten.	*1)			*1)	"Der Landkreis Peine ist sich seiner Verantwortung für den Klimaschutz/ Klimaangepasstung bewusst. Die nachhaltige Entwicklung in den klimaschutzrelevanten Themenfeldern ist für den Landkreis Peine von großer Bedeutung. So werden z.B. Hochwasserschutzstrategien entwickelt, um damit auf mögliche Starkregenereignisse effektiver zu reagieren. (...) In diesem Kontext ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Experten aus der Region ein wesentlicher Faktor."	*1)		
Rotenburg (Wümme) Salzgitter (Stadt)	Nein	"Eine konkrete Projektion wurde bisher nicht durchgeführt, sondern befindet sich in der Vorbereitungsphase."		Nein	"Die Stadt Salzgitter plant derzeit, wie sie sich für die Zukunft am besten den Herausforderungen von geänderten klimatischen Randbedingungen anpassen kann. Basis dafür ist zum einen das sich in der Umsetzung befindende städtische Klimaschutzkonzept. Weiterhin werden zukünftig die sich ändernden klimatischen Randbedingungen in die jeweiligen städtischen Planungen direkt einfließen. Eine Möglichkeit dafür sieht die Stadt Salzgitter in einem Konzept zur Anpassung an den Klimawandel auf Basis des städtischen Klimaschutzkonzeptes."		Nein	"Nein, es ist bisher angedacht diese Maßnahmen im Rahmen einer innerstädtischen Arbeitsgruppe abzuarbeiten. Eine Möglichkeit zur Umsetzung dieser Maßnahmen wäre dann ein städtisches Konzept zur Anpassung an den Klimawandel."	k.A.	"Schon seit langen beschäftigt sich die Stadt Salzgitter, auch im Rahmen von interkommunalen Projekten mit den Herausforderungen von Starkregenereignissen und Hochwasser. Hierzu gibt es eine Kooperation mit den Nachbarstädten und Landkreisen."	*1)

Schaumburg	Nein			bislang keine Klimaanpassungsprojekti on			Nein	"(...) Das konkrete Thema Anpassung an den Klimawandel gehört noch nicht zu den aktuellen Hauptthemen. Trotzdem spielen die langfristigen Veränderungen des Wetters (das Regionalklima) bei den Kommunen z. B. im Hochwasserschutz oder auch bei der Waldwirtschaft schon lange eine Rolle."	"-Baumartenwandel in der Forstwirtschaft in Richtung Laub- und Mischwald und die Nutzung resistenterer Arten zur Erhöhung der Resilienz gegen die zunehmenden Risiken bei Windwurf, Waldbrand, Oberflächenwasserabflu ss, Schädlingsbefall. - Einbau von Aspekten des Klimawandels in die Waldpädagogische Arbeit - Empfehlungen für Baumaßnahmen und Anpflanzungen: Bodenversiegelungen möglichst vermeiden oder reduzieren und bei z. B. Straßenbaumneupflanzun gen auf klimaresistentere Arten gehen."
Stade	"Für die gesamte Fläche der Metropolregion Hamburg (einschließlich des Landkreises Stade) wurden Klimaprojektionen im Rahmen des KLIMZUG- NORD- Forschungsverbundes vorgenommen."	Die Dokumentation dieser Projektionen ist vom 25.03.2014.	klimgug- nord.de/index.php/page/ 2009-05-25- Publikationen	Es gibt kein „Klimaanpassungskonzept“ im engeren Sinne für den Landkreis Stade, aber der Verbund KLIMZUG-NORD hat Anpassungsstrategien an den Klimawandel entwickelt für die „Sonderkultur Obst-bau der Niederelbe- Marschen“ und für das Handlungsfeld des „Hochwasserschutzes an tidebeeinflussen Binnengewässern der Elbe“. (...) so dass für den exemplarischen Bereich der Este ein vorläufiger Maßnahmenkatalog zur Klimaanpassung als Arbeitsgrundlage vorliegt."	Das vorläufige Maßnahmenkonzept zur Klimaanpassung im Bereich der Este wurde bei den so genannten „Lern- und Aktionsallianzen“ der beteiligten Akteure (Landkreis Stade, Landkreis Harburg, TUHH, Stadtentwässerung Buxtehude, Wasser- Deich- und Bodenverbände) am 25.01.2016 erstellt.	www.klee- este.de/download/	Nein	"Der Anstieg des Meeresspiegels in Verbindung mit tidebeeinflussten Überflutungen sowie die Herausforderung durch potentiell verstärkte Sturmflutauswirkungen werden derzeit als größte Herausforderung betrachtet."	"Im Hochwasserschutz / Küstenschutz wirken verschiedene Akteure zusammen: der Landkreis (...) arbeitet hier mit dem Land Niedersachsen, dem Bund wie auch mit den betroffenen Kommunen, Wasser-, Deich- und Boden-verbänden zusammen. Exemplarisch unterstützt der Landkreis Stade für den in der Klima-forschung unter- suchten Einzugs-bereich der Este (...) die Bildung einer Hochwasserschutz- Partnerschaft (...)."
Uelzen	Nein			Nein			Nein	"In jüngerer Vergangenheit haben insbesondere Sturmschäden die Einsatzkräfte im Landkreis Uelzen vor große Herausforderungen gestellt. Ob diese auf Klimaveränderungen zurückzuführen sind, kann seitens des Landkreises nicht beurteilt werden. Der Landkreis geht davon aus, dass die beteiligten Einsatzkräfte bzw. Hilfsorganisationen sich im Zuge ihrer jeweiligen Ausbildungsveranstaltun gen verstärkt auf witterungsbedingte Einsätze vorbereiten."	

Vechta Verden	Nein k.A.			Nein k.A.			Nein Nein	k.A. "Nach diversen Studien werden im Zusammenhang mit dem Klimawandel vermehrt Hochwasser- oder Starkregenereignisse erwartet, die erhebliche Schäden an Sachwerten aber auch für das Leben und die Gesundheit verursachen können." "Nach diversen Studien werden im Zusammenhang mit dem Klimawandel vermehrt Hochwasser- oder Starkregenereignisse erwartet, die erhebliche Schäden an Sachwerten aber auch für das Leben und die Gesundheit verursachen können."	"Für Maßnahmen des Hochwasserschutzes oder für die Bewältigung der Folgen von Starkregenereignissen bzw. die Berücksichtigung künftiger Starkregenereignisse bei der Entwässerungsplanung in örtlichen Bereichen sind in erster Linie die Kommunen und/oder die Deich- und Unterhaltungsverbände im Landkreis Verden zuständig. Der Landkreis Verden ist in diesen Aufgabenfeldern lediglich beratend und koordinierend bzw. als Genehmigungs- und Aufsichtsbehörde tätig."	*2)
Wesermarsch	Nein			Nein, wurde bisher nicht entwickelt und ist auch bisher nicht geplant (...).			Nein. Der Landkreis Wesermarsch hat die Stelle der "Klimaschutzmanagerin" seit einem Jahr besetzt. Diese Stelle wird im Rahmen der NKI (Nationale Klimaschutzinitiative) seitens des Bundesumweltministeriums gefördert.	Bisher sind klimatisch bedingte Veränderungen noch nicht signifikant aufgetreten.	Kontinuierlich und langfristig ist der Landkreis Wesermarsch um die Deichsicherheit bemüht und unternimmt in diesem Zusammenhang viele Maßnahmen zur Deicherhöhung und Deichsicherung/Deichunt erhaltung.	
Wilhelmshaven (Stadt)	"Es existiert eine detaillierte Klimaprojektion für die Metropolregion Bremen-Oldenburg von der Wilhelmshaven ein Teil ist. Eine zusätzliche, nur auf das Stadtgebiet bezogene Projektion liegt nicht vor. Darüber hinaus existieren verschiedene thematisch fokussierte Studien, etwa über die Auswirkungen auf das Wattenmeer oder die niedersächsische Küstenregion (Senckenberg-Gesellschaft für Naturforschung 2016; andauerndes Forschungsprojekt COMTESS der Universität Oldenburg)."	2012	Metropolregion Bremen-Oldenburg: www.klimzug.de/_media/Vulnerabilitaet_MPR_nw_2050.pdf	Nein			Nein	"Kurzfristig: Zunahme von Starkregenereignissen / Mittel- bis langfristig: Anstieg des Meeresspiegels"	"Regelmäßig: Umsetzung des „Generalplan Küstenschutz“ / Teilweise umgesetzt und weiter geplant: weiterer Ausbau des Kanalnetzes und der Pumpwerke / Ausgeschrieben: Gründachkataster zur Zwischenspeicherung von Wasser bei Starkregenereignissen (Entlastung des Kanalnetzes und der Pumpen), Vermeidung von Hitzeinseln."	

Wittmund	"Der Landkreis Wittmund hat keine eigene Klimaprojektion durchgeführt. Das Norddeutsche Klimabüro hat den sogenannten Norddeutschen KlimaAtlas erarbeitet und auch online gestellt. Der Landkreis Wittmund ist darin im Teilbereich Nordseeküste zu finden."	2005-2014	www.norddeutscher-KlimaAtlas.de	Nein			Nein		"Für die Deiche und Siel sind bei uns die Deich- und Sielachten zuständig, die u.a. durch den Landkreis Wittmund betreut werden. Zweimal im Jahr finden sogenannte Deichschau statt. Als Planer wird der NLWKN aktiv. Was die übrige Wasserwirtschaft und den Hochwasserschutz (hier: insbesondere Starkregenereignisse) angeht, berät die untere Wasserbehörde des Landkreises die Kommunen bei der Planung und bei Problemen."	*1)	
Wolfenbüttel	Nein, eine Klimaprojektion wurde für unseren Landkreis bisher nicht durchgeführt.			*1)			*1)		„Die Hochwasserkatastrophe im Sommer 2017 im Landkreis Wolfenbüttel hat jüngst gezeigt, wie verheerend durch den Klimawandel bedingte Veränderungen sein können. Diesen und anderen klimatischen Veränderungen gilt es, durch Klimaschutzmaßnahmen vorzubeugen.“	*1)	
Wolfsburg (Stadt)	k.A.			k.A.			k.A.		k.A.	k.A.	*1)
SCHLESWIG-HOLSTEIN											
Dithmarschen	"Nein, es wurde keine Klimaprojektion durchgeführt."			"Nein, es wurde noch kein Klimaanpassungskonzept entwickelt." / "Das Thema ist dem Kreis also durchaus bewusst, es wird aktuell nur noch kein Konzept entwickelt"			"Nein, es gibt kein/r/e Klimaanpassungsmanager/in"		"Dazu zählt zum Beispiel der steigende Meeresspiegel."	"Konkrete Vorhaben der Kreisverwaltung zur Klimaprojektion bestehen aktuell nicht. Allerdings sind die Entwicklung des Natur- und Küstenschutzes sowie die Eindeichung und Wasserwirtschaft zentrale Themen für Dithmarschen auch im Hinblick auf den Klimawandel."	*1)
Flensburg (Stadt)	"Eine erstes überschlägiges Klimascreening wurde im Auftrag der Stadt Flensburg vom Helmholtz-Zentrum Geesthacht erarbeitet und dem zuständigen Fachausschuss im Februar 2017 durch Frau Dr. Insa Meinke präsentiert."	2016	"Steht nicht online zur Verfügung."	Nein			"Ab Sommer 2018 wird die Zuständigkeit für das Thema Klimaanpassung beim kommunalen Klimaschutzteam liegen."	"Die personelle Zuordnung liegt noch nicht fest."	Meeresspiegelanstieg	"Um sich dem Thema Meeresspiegelanstieg verbindlich und nachhaltig zu nähern, beteiligt sich die Stadt Flensburg an dem EU-geförderten Projekt EVOKED (Enhancing the value of climate data - translating risk and uncertainty aLiving Labs approach / Klimadienstleistungen für die Stadt Flensburg - Eine Übersetzung des zukünftigen Überflutungsrisikos unter Berücksichtigung durch die Anwendung von Living Labs)."	

Herzogtum Lauenburg	"Nein. Im Klimaschutzkonzept des Kreises Herzogtum Lauenburg aus dem Jahr 2013 wurden die Folgen des Klimawandels in Kapitel 2 kurz thematisiert."		"Das Klimaschutzkonzept des Kreises ist unter http://www.kreis-rz.de/media/custom/327_6903_1.PDF?137637129 4 abrufbar."	Nein. Im Klimaschutzkonzept des Kreises Herzogtum Lauenburg aus dem Jahr 2013 wurde das Klimafolgenmanagement in Kapitel 8 kurz thematisiert. (Link s.o.)			Nein, es gibt lediglich einen Energiemanager.		"Für den Kreis Herzogtum Lauenburg stellen Flusshochwasser und (urbane) Sturzfluten bedingt durch vermehrte Starkregenereignisse eine größere Herausforderung dar."	"Der Kreis Herzogtum Lauenburg strebt an, Retentionsräume in Gewässernähe zu schaffen, um damit Hochwasserwellen abzupuffern. Beispiele für Maßnahmen sind im nördlichen Lauenburg und in Sandesneben (Amtsgraben) zu finden, wo nun ein Wasserrückhalt in der Fläche stattfindet. Die Reaktivierung von Hoch- und Niedermoorstandorten, die mit einer Reduzierung des CO2-Ausstoßes einhergeht, (...). Außerdem betreibt der Kreis Flächenankäufe, um perspektivisch weitere klimaschutzrelevante Projekte durchführen zu können."
Kiel (Stadt)	Nein			"Nein. Ein solches Klimawandelanpassungskonzept befindet sich jedoch in Planung."			Nein.		"Die größten klimawandelbedingten Veränderungen, auf die die Stadt reagieren muss, sind die zunehmende Häufigkeit und Schwere von Starkregenereignissen, der Anstieg des Meeresspiegels (Anforderungen vor allem an den Hochwasserschutz) und thermische Veränderungen (mit Auswirkungen auf die Aufenthaltsqualität für den Menschen und Auswirkungen auf die Zusammensetzung der Vegetation)."	Konkrete Maßnahmen, um diese Herausforderungen zu meistern, sind unter anderem die laufende Kapazitätsanpassung städtischer Entwässerungsanlagen (aufgrund aktualisierter hydraulischer Berechnungen) und die allmähliche Anpassung des städtischen Gehölz-Sortiments (z.B. Pflanzung von besonders trockenheitsresistenten Straßenbäumen). Eine Reihe von weiteren Maßnahmen wird in den kommenden Jahren folgen müssen."

Lübeck (Stadt)	"Es wurde keine Klimaprojektion für Lübeck durchgeführt. Im Thematischen Landschaftsplan „Anpassung an den Klimawandel“ wurden 2014 vorhandene Prognosedaten der Bundesbehörden, des DWD und der für Schleswig-Holstein zur Verfügung gestellten Daten ausgewertet. Aus Basis dieser Daten wurden Betroffenheiten analysiert und Maßnahmenvorschläge zur Anpassung entwickelt."		Der Entwurf ist abrufbar unter: http://unv.luebeck.de/leistungen/index.html?lid=3940&bereich=0 ."	"Es wurde 2014 ein Entwurf für einen Thematischen Landschaftsplan „Anpassung an den Klimawandel“ aufgestellt. In diesem sind zahlreiche Maßnahmen aufgeführt. Das Projekt RainAhead (...) soll mit einem integrierten Planungs- und Warnwerkzeug für Starkregen im urbanen Bereich kommunalen Akteuren eine Hilfestellung im Umgang mit den Folgen von Starkregen bieten. (...). Die Klimafunktionskarten mit Hinweisen für die Stadtentwicklung, soll die Schutzgüter Klima und Luft in Planungsverfahren stärken. (...)"	Thematischer Landschaftsplan: 2014 ; Projekt RainAhead: 2014 – 2016.	"Die oben genannten Unterlagen sind abrufbar unter: Landschaftsplan: http://unv.luebeck.de/leistungen/index.html?lid=3940&bereich=0 / Projekt RainAhead: http://www.hydrometeo.de/wp-content/uploads/RainAhead_Schlussbericht_web.pdf "	"Nein, es gibt noch keine Klimaanpassungsmanager/innen keinen Klimaanpassungsmanager. Die Stadt plant für die Zukunft, mit Unterstützung von Fördermitteln des Bundes eine/n Klimaanpassungsmanager/in einzustellen. Dazu bedarf es aber eines Anpassungskonzeptes. Dieses wird im Jahr 2018 mit Unterstützung von bundesweiten Fördermitteln erstellt. Die Fördermittel sind bereits bewilligt."		"Wesentliche Herausforderungen sind die Häufung von Starkregenereignissen und die Zunahme von Ostseehochwassern, was mit potentiellen Schäden an Gebäuden und Infrastrukturen verbunden ist. Die Häufung von Hitzetagen und die Veränderungen in der Pflanzen- und Tierwelt sind ebenfalls als große Herausforderungen zu sehen."	"(...) Vorbeugung von Starkregenschäden und die Ergebnisse der Klimafunktionskarte zur Verhinderung von Hitzeinseln und lüftungsbelasteten Arealen in die Abwägung eingebracht werden; auch die Inhalte des Thematischen Landschaftsplans werden berücksichtigt. So werden z. B. in hochwassergefährdeten Bereichen Mindestfußbodenhöhen festgelegt. Im Bauprojekt Hochschulstadteil wurden Notwasserwege vorgesehen, die Starkregen in die zentrale Grünanlage entwässern; (...) Das Thema Klimaschutz und Anpassung wird in alle relevanten Bauleitplanungen eingebracht und behandelt. (...)."
Neumünster (Stadt)	Nein			Nein			Nein		"Aufgrund der Temperaturänderungen (Jahresmittel, Durchschnittstemperaturen im Jahresverlauf) ansteigende Anzahl von Extremwetterlagen wie Starkregenereignisse und Sturm."	"Erste interne Überlegungen im Hinblick auf eine Klimaanpassungsstrategie werden mit der Prüfung auf Erstellung eines Klimaanpassungskonzeptes fortgeführt. Mit der Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes und der geplanten Einrichtung eines Klimaschutzmanagements soll auch einem zusätzlich erforderlichen Anpassungsbedarf hinsichtlich des Klimawandels entgegen gewirkt werden."
Norderstedt	"Nein. Es gibt dazu ein vom BMBF gefördertes Vorhaben (GERICS), an dem Norderstedt als Praxispartner beteiligt ist. In wenigen Jahren wird darüber eine kleinräumige Klimaprojektion für ganz Deutschland zur Verfügung stehen."			"Nein. Norderstedt ist derzeit aber an einem Forschungsvorhaben (netWORKS4) beteiligt, das eine Anpassungsstrategie zu den erwarteten Folgen des Klimawandels und zu Klimagerechtigkeit für eine größere Flächenentwicklung mit Wohnbebauung entwickelt und erproben wird."			"Norderstedt hat seit 1999 eine Klimaschutz-Koordination. Sie ist vorrangig im Bereich Vermeidung / Verringerung des Klimawandels tätig und hat dort im bundesweiten Vergleich schon überdurchschnittliche Erfolge erzielt – sowohl ökologisch als auch ökonomisch (s. www.norderstedt.de/klimaschutz). Hier sind ebenfalls die Aktivitäten zur Anpassung an den Klimawandel angesiedelt."		"Für Norderstedt haben Starkregenereignisse, Stürme und biologische Folgen der Temperaturveränderungen auf absehbare Zeit die größten nachteiligen Auswirkungen."	"(...) deutliche Absenkung der CO2-Emissionen als Vermeidungsstrategie. Fortschreibung einer Stadtklima-analyse als Planungsgrundlage für Bauvorhaben /Planungen. Beteiligung an und Durchführung von diversen Forschungsvorhaben mit praktischer Anwendung der Ergebnisse. Entwicklung eines neuen Quartiers, das verschiedene Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung – darunter auch Klimaschutz und-anpassung (...)"

Nordfriesland	Weitere Informationen: http://www.gerics.de/science/research/regional/index.php.de			Nein			Nein		"Da Nordfriesland zu erheblichen Teilen unter NN liegt, kann der Anstieg des Meeresspiegels für uns ein Problem werden. Auf den Halligen wurden bereits seit den 90er-Jahren die Warften erhöht. Auf dem Festland baut das Land mit seinen „Klimadeichen“, die eine Ausbaureserve nach oben vorsehen, ja vor. Erheblich zunehmende Niederschläge können darüber hinaus das Land vernässen und der Landwirtschaft sowie dem Tourismus schaden. Stärkere Stürme können zu Sturmfluten führen und Deiche beschädigen."	*1)
Ostholstein	Nein			"Mit dieser Thematik hat sich der Kreis Ostholstein bislang nicht systematisch beschäftigt."			k.A.	"Starkregenereignissen auch in den Sommermonaten (werden) bei der weiteren kommunalen Siedlungsentwicklung vom Kreis Ostholstein eingebracht."		*1)
Pinneberg	Nein			"Nein, ein solches Konzept nur für einen Kreis würde m. E. auch nur bedingt Sinn machen. Ein solches Konzept müsste auf der Ebene der Regionalpläne erstellt werden, diese werden vom Land S.-H. erstellt"			Nein	"Dies dürften die Zunahmen und die Intensitäten von Binnenhochwassern sein."	Klimaschutzaktivitäten. Künftig werden beispielsweise nur noch E-Mobilitäts-Fahrzeuge beschafft.	*1)
Plön	„Eine Klimaprojektion speziell für den Kreis Plön gibt es derzeit nicht. (...). Zukünftige Szenarien für das Kreisgebiet lassen sich im Netz abrufen auf den Seiten des Landes: „Hochwassergefahrenkarten und Hochwasserrisikokarten in den Flussgebietseinheiten Schleswig-Holsteins“. Es gibt also aktuelle Grundinformationen zu dem Thema.“			„Detaillierte Konzepte und kleinräumliche Aussagen zu Anpassungsstrategien der Gemeindeentwicklung infolge des Klimawandels gibt es im Kreis Plön derzeit nicht. Es gibt Überlegungen, dies, beispielsweise gemeinsam mit der Stadt Kiel, zu entwickeln. (...)"			"Einen Klimaanpassungsmanager in dem Sinne, wie Sie danach fragen, beschäftigt der Kreis Plön dezidiert nicht. Seit dem 01.10.2017 hat der Kreis Plön allerdings einen Klimaschutzbeauftragten eingestellt. Herr Dr. David-Willem Poggemann wird in erster Linie als Energie- und Wärmeberater für die Gemeinden im Kreisgebiet tätig werden und sich im Rahmen dessen auch der Klimaanpassung insgesamt annehmen." (...*1).	"Die größte Herausforderung stellt sich für den Kreis Plön sicherlich durch die insgesamt zu verzeichnende Klimaerwärmung und den damit zusammenhängenden Anstieg des Meeresspiegels dar. In jedem kleinen Bereich der gesellschaftlichen Strukturen im Kreis Plön gilt es, den Klimaschutz ernst zu nehmen, um das ehrgeizige Ziel des Klimaabkommens „Begrenzung der Klimaerwärmung um maximal 2 Grad“ zu erreichen. Was der Kreis Plön in dieser Hinsicht bereits unternommen hat, ergibt sich aus der Beantwortung der oberen Fragen."	k.A.	

Ludwigslust-Parchim	Nein			Nein			Nein		k.A.		*1)
Mecklenburgische Seenplatte	Nein			Nein			Nein				*6)
Nordwestmecklenburg	*1)			*1)			*1)		Küstenschutz, Starkregen	Zuständigkeit: Küstenschutz: Land Mecklenburg Vorpommern http://www.stalu-mv.de/mm/Themen/K%C3%BCstenschutz/Regelwerk-K%C3%BCstenschutz-Mecklenburg%E2%80%93Vorpommern/ Zuständigkeit: Starkregen, Oberflächenwasser: jeweilige Kommune, kommunaler Zweckverband http://www.zweckverband-gvm.de/ , https://zwis.de/ , http://www.evb-wismar.de/de/entwaeserung/abwasser	
Rostock (Stadt)	Ja	2011-2013	www.rostock.de/umwelt amt (Menü: Abt. Immissionsschutz und Umweltplanung – Umweltplanung – Stadtklima und Klimawandelanpassung)	Ja	2012	www.rostock.de/umwelt amt (Menü: Abt. Immissionsschutz und Umweltplanung – Umweltplanung – Stadtklima und Klimawandelanpassung)	"Eine zentrale Koordinierungsstelle für das Thema gibt es in der Rostocker Stadtverwaltung bisher nicht. Die Federführung für die Fortschreibung des Rahmenkonzeptes liegt weiterhin im Amt für Umweltschutz, in der Abteilung Immissionsschutz und Umweltplanun.(...) Darüber hinaus befindet sich die Hansestadt Rostock derzeit im Bewerbungsverfahren für das Fördermittelprojekt „Klimafit!“	"Die Hansestadt Rostock als Küstenstadt im direkten Mündungsbereich der Warnow in die Ostsee wird von kommenden Klimawandelfolgen betroffen sein. Bereits jetzt sind die Auswirkungen des Klimawandels in Rostock spürbar. In den Jahren 2006 und 2011 gab es bspw. extreme Starkregenereignisse mit erheblichen Auswirkungen für einige Wohngebiete und zahlreiche Kleingartenanlagen. Auch starke Stürme richten im Stadtgebiet immer wieder großen Schaden an."	(...)Handlungsfeld Sturmflut- und Küstenschutz: Erstellung des „Integrierten Entwässerungskonzeptes (INTEK)“ im Jahr 2014 (..), Abschluss der Planungen für den Schutzabschnitt Südlicher Alter Strom Warnemünde Handlungsfeld Wasser: Fertigstellung des Fanggrabensystems um das Wohngebiet Evershagen, Ertüchtigung des Schöpfwerks Schmarler Bach mit Sanierung der Freiflut, der Pumpen und Er-neuerung der Stautafeln, kontinuierliche Beräumung von Straßengräben (...)"		
Rostock (Landkreis)	"Der Landkreis Rostock hat im Jahr 2011/2012 am Projekt der HCU HafenCity Universität Hamburg mitgearbeitet: „Zukunft aktiv gestalten! Ein Prozess zur Anpassung an den Klimawandel im Stadt-Umland-Raum Rostock“ im Rahmen des Forschungsprojektes plan B:altic „Klimawandel und Raumentwicklung: Anpassungsstrategien der Stadt- und Regionalplanung in Stadtregionen der Küsterzone am Beispiel des Ostseeraumes“.			k.A. / Szenario-Workshop			k.A.		k.A.		

Schwerin (Stadt)	"Für Schwerin wurde eine Stadtklimaanalyse durchgeführt als Bestandteil des Klimaanpassungskonzeptes."	2016	https://www.schwerin.de/export/sites/default/galleries/Dokumente/Umwelt-Klima-Energie/Stabsstelle-Klimamanagement-und-Mobilitaet/KIAK_SN_Anlage01_096dpi_Klimaanalysekarte.pdf	Ja	2016	https://www.schwerin.de/mein-schwerin/leben/umwelt-klima-energie/klimamobilitaet/klimaanpassungskonzept/	"Nein, es gibt keinen Klimaanpassungsmanager. Die Politik hat sich leider dagegen ausgesprochen, trotz 95%iger Förderung. Es gibt lediglich eine Stabsstelle für Klimamanagement und Mobilität, die unter anderem sich mit diesem Thema beschäftigt. (siehe link: https://www.schwerin.de/mein-schwerin/leben/umwelt-klima-energie/klimamobilitaet/unsere-aufgaben/)2		"Starkregeneignisse und Hitze plus steigende Anzahl der subtropischen Nächte."	"Durch das Fehlen eines Projektmanagers werden diese konkreten Maßnahmen nur niederschwellig bearbeitet."	
Vorpommern-Greifswald	Nein			Nein			Nein		k.A.		*1)
Vorpommern-Rügen	Nein			Nein			Nein		k.A.		
HAMBURG											
Hamburg (Umweltbehörde)	Ja	2009	http://www.hamburg.de/contentblob/3956444/7c76e9c6509b9ca39cb4f83aff20805/data/orientierungsgsamnen.pdf "Hinweis: Aktuell haben die Wissenschaftler vom KlimaCampus Hamburg einen Klimabericht für die Metropolregion mit dem Wissenstand vom Oktober 2015 veröffentlicht" : https://www.klimacampus-hamburg.de/klimacampus-aktiv/details/news/zweiter-hamburger-klimabericht-klima-klimawandel-und-auswirkungen-in-hamburg-und-norddeutschland/	Ja, bereits fortgeschrieben.	2013, 2015	Aktionsplan Anpassung an den Klimawandel vom 26.06.2013 (Bürgerschaftsdrucksache 20/8492): http://www.hamburg.de/contentblob/4052864/e1b7549bfc46806b9cafa9d89963bd62/data/aktionsplan-anpassung-an-den-klimawandel.pdf Hamburger Klimaplan vom 08.12.2015 (Bürgerschaftsdrucksache 21/2521): http://www.hamburg.de/contentblob/4658414/370c9407227173a4c9a27a4b4619f598/data/d-21-2521hamburger-klimaplan.pdf	"Die Anpassungsstrategie der Freien und Hansestadt Hamburg und die vielfältigen Maßnahmen der Behörden und öffentlichen Unternehmen werden von der Leitstelle Klimaschutz, Behörde für Umwelt Die Anpassungsstrategie der Freien und Hansestadt Hamburg und die vielfältigen Maßnahmen der Behörden und öffentlichen Unternehmen werden von der Leitstelle Klimaschutz, Behörde für Umwelt."	"Die Anpassungsstrategie der Freien und Hansestadt Hamburg und die vielfältigen Maßnahmen der Behörden und öffentlichen Unternehmen werden von der Leitstelle Klimaschutz, Behörde für Umwelt und Energie koordiniert."	entfällt	"Die größten Herausforderungen sehen wir bei: Höheren und heftigeren Sturmfluten / Starkregeneignissen / Binnenhochwassern."	
BREMEN											

